

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan dieser anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Unstirtes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 126.

Freitag, den 1. Juni 1906.

146. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen hat dem Obstbau-Verein in Magdeburg gestattet, am 17. Oktober 1906 gelegentlich der Deutschen Obst-, Gemüse- und Futtermittel-Ausstellung in Magdeburg eine öffentliche Verlosung von verschiedenen Gegenständen zu veranstalten und die in Aussicht genommenen 50 000 Stück Lose zu je 1 Mark in der Provinz Sachsen zu vertreiben.

Merseburg, den 26. Mai 1906.
Der Königliche Landrat.
Graf v. Hausdornville.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Herrn Regierungs-Präsidenten mache ich auf das sehr empfehlenswerte, von der Kaiserlichen Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin herausgegebene Flugblatt Nr. 36: „Die Bakterien-Krankheit der Kartoffel“ aufmerksam.

Merseburg, den 28. Mai 1906.
Der Königliche Landrat.
Graf v. Hausdornville.

Der in der Göttingischen Zwangsversteigerungssache auf den 18. August 1906, vormittags 11 Uhr anberaumte Versteigerungstermin ist aufgeschoben.

Merseburg, den 30. Mai 1906.
Königliches Amtsgericht, Abt. 5.

Zünftiger Kanalkauf. Der stenographieren und mit der Scheinmaschine schreiben kann, wird sofort gesucht. Gehalt 75 Mark monatlich. Weiterwünschliche Kündigung bleibt vorbehalten.

Merseburg, den 1. Juni 1906.
Der Magistrat.

Dunkle Lebenswege.

Roman von E. Eiben.

112. Fortsetzung.

Und doch glaubte er wieder an eine Unkerrlichkeit, die er sonst verspottet hatte, — die Gestalten seiner Opfer, die ihn umschwebten, besteuerten es ihm ja mit grauenvoller Gewisheit!

Sechs Monate schmachtete er nun schon, mit Ketten belastet, in der engen schmalen Zelle — jeder Tag war ihm eine Folter, jede Nacht eine Hölle gewesen.

Schon brauchten die Stürme des Winters um das Gefängnis und der Schnee hüllte die Erde in ein Leidentuch.

O die langen Nächte! Sie wollten für ihn nimmer ein Ende nehmen, sie erfüllten ihn mit Grausen und Wiber des Schreckens jagten ihn immer wieder aus dem Schlafe.

Er war zum Stelzet abgemagert. Zu den geistigen Qualen gesellten sich körperliche. Die Ketten hatten ihm die Gelenke wund gerieben und doch nahm man sie ihm trotz seiner dringenden Bitten nicht ab. Man fürchtete, er könne der Vollstreckung des Urteils durch einen Selbstmord vorgehen.

Nun mußte die Entscheidung des Königs auf das Gnadengesuch aber jeden Tag kommen. Der Gedanke daran machte den Elenden fast wahnsinnig.

Eines Abends trat Staatsanwalt Hofmann, begleitet von seinem Geheimsekretär Bude, in die Zelle.

Der Verbrecher erriet sofort, daß die Entscheidung endlich eingetroffen sei und zitterte

Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 30. Mai.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde auf Antrag des Abg. Brust (Z.) ausnahmsweise die Genehmigung zur Strafverfolgung desselben erteilt. — Die Rechnungsachen wurden ohne Debatte erledigt. Ebenso auf mündlichen Bericht der betreffenden Kommission ohne erhebliche Debatte der Gesetzentwurf betreffend die Bereitstellung von Geldmitteln für die Freilegung des Hochwälerabfluges dieses der Oder unverändert in zweiter Lesung angenommen. — Eine längere Debatte entspann sich bei dem Verträge mit den Mannesfaktoren über die Kanalisierung des Mains von Offenbach bis Wachsenburg. Nach eingehendem, befruchtendem Bericht des Abg. Dr. Am Jahnoff namens der mit der Vorberatung betrauten Kommission sprachen sich die Abgg. Fund (frei. Wp.) und Drömel (frei. Wgg.) gegen die rechtliche Zulässigkeit und die Zweckmäßigkeit der Einführung von Schiffabgaben auf dem Rhein, Abg. Pappenheim (kons.) in entgegengelegtem Sinne aus. Der Unterstaatssekretär im Arbeitsministerium erklärte, daß für die preussische Regierung wie für den preussischen Staat die Rechtsfrage nach dem Wasserstraßengesetz in positivem Sinne endgültig entschieden sei. Sie hoffe, daß auch die anderen deutschen Staaten dieser Auffassung sich anschließen würden, nötigenfalls werde auch für Preußen allin vorzugehen sein. Selbstverständlich solle der Wasserverkehr nicht überlastet werden, aber Abgaben von im Durchschnitt 0,04 Pf. auf das Tonnenkilometer könne der Rheinverkehr bei Abführung nach dem Werte der Ladung ohne Beeinträchtigung seiner Konkurrenzfähigkeit sehr wohl tragen. (Beifall.) So-

dann wies Geh. Rat Peters aus reichem historischen Material die Richtigkeit der preussischen Auffassung über Artikel 54 der Reichsverfassung und der Rhein- und Elbschiffahrtsverträge nach. Abg. Hirsch (natl.) erklärte, daß nach der Meinung seiner Partei die gegen die Einführung von Schiffabgaben auf den Strömen erhobenen Rechtsbedenken noch nicht vollständig überwunden seien, aber nach Aufnahme des betreffenden Paragraphen in das Wasserstraßengesetz müßte ersichtlich auf dessen Durchführung Bedacht genommen werden. Zu hoffen sei, daß die Einnahmen aus solchen Abgaben zur Verbesserung der Wasserstraßen Verwendung finden. Dann wurde der Staatsvertrag einstimmig angenommen. — Bei der Beratung der Denkschrift betreffend Uebernahme der in dem Wasserstraßengesetz vorgesehenen Verpflichtungen trat das Haus auf Antrag des Abg. Dr. Am Jahnoff (Zentr.) der Ansicht der Staatsregierung bei, daß das westliche Kanalnetz in bezug auf die Einnahmen und Ausgaben als einheitliches Unternehmen anzusehen sei. — Sodann wurde der Gesetzentwurf gegen die Veruntreuung von Ortskassen und landwirtschaftlich hervorragenden Gegenden von der Tagesordnung abgesetzt. — Es wurde weiter eine größere Reihe von Berichten verschiedener Kommissionen über Vorschläge von geringem allgemeineren Interesse ohne längere Debatte nach den Kommissionsvorschlüssen erledigt. — Den Schluß bildeten mündliche Berichte der Budgetkommission über Petitionen wegen neuer Bahnen. Sie wurden üblicherweise der Regierung als Material übergeben. Der Präsident erbat sich die Ermächtigung, wieder Sitzungen auszusagen, wenn Vorlagen aus dem Herrenhause zurückkommen oder in Aussicht stehen. Er beabsichtigt die erste Sitzung auf den Tag anzuberaumen, an dem die

endgültige Beratung des Schulunterhaltungsgesetzes im Herrenhause stattfindet. Das wird nicht vor dem 25. Juni sein.

Rücktritt des österreichischen Kabinetts.

* Wien, 30. Mai. Unter allgemein gespannter Erwartung begann heute vormittag 11 Uhr die Sitzung des Abgeordnetenhauses; alle Parteien sind vollständig anwesend, die Galerien dicht besetzt. Die Ministerbank ist leer, da kein Minister mehr im Hause erschienen konnte, nachdem die Annahme der Demission des Kabinetts heute früh in der „Wiener Zeitung“ publiziert wurde. Unter den Abgeordneten herrscht heute keine so erregte Stimmung wie gestern, alles ist ernst und ruhig. Die Sitzung wurde vom Präsidenten Grafen Vetter eröffnet. Er begann sofort mit der Verlesung des Dringlichkeitsantrages der Obmännerkonferenz, die von allen Parteien mit Beifall begleitet wurde. Nach Verlesung des Antrages erhoben die Abgeordneten im gellenden Gesichte und riefen: „Kaiserliche Komödie! Das sind die falschen Oesterreicher, die nach Berlin gehen wollen! Das ist nur eine Demonstration gegen Ungarn!“ — Die übrigen Parteien hatten sich dahin geäußert, nur kurze Erklärungen durch Vertreter der einzelnen Parteien abgeben zu lassen und eine große Debatte zu vermeiden. Aber dies wurde durch das Vorgehen der radikalen Fraktionen vereitelt, eine gemeinsame, einheitliche Kundgebung des Hauses durch Standal zu stiften. Als erster Redner sprach Deschta und begründete den Antrag. Dann hielt Graf Steinberg eine Rede voll Schmähungen gegen die Unterzeichner des Antrages, den er als eine Schmach bezeichnete.

so an allen Gliedern, daß seine Ketten klirren. Ich lohnte in ihm die Hoffnung auf, er sei begnadigt worden.

„Gans Freie Hof, genannt Freiherz von Leo“, redete ihn der Staatsanwalt mit bitterem Ernst an, „Seine Majestät haben Ihr Gnadengesuch verworfen. Sie sind der königlichen Gnade als ein verdorrt, reueloser Verbrecher, auf dem noch der Verdacht eines zweiten Mordes ruht, nicht für würdig erachtet worden. Morgen früh um die achte Stunde sollen Sie vom Leben zum Tode gebracht werden. Bereiten Sie sich darauf vor!“

Der Verbrecher stieß einen heiseren Schrei aus, taumelte zurück und lehnte sich mit dem Rücken an die Wand.

Ein von wilder Angst verzerrtes Antlitz machte einen grauenhaften Eindruck.

Er bewegte die fahlen Lippen, aber nur unartikulirte Töne kamen hervor.

„Morgen werden Sie vor dem ewigen Richter stehen“, fuhr der Staatsanwalt fort.

„Denken Sie daran und bekennen Sie noch jetzt Ihre Schuld, bereuen Sie, und verfluchen Sie sich mit Gott. So groß Ihre Sünden auch sein mögen, der allbarmherzige Vater vergeht sie in seiner unerlöschlichen Liebe dem Bereuenden, süßenden Sünde!“

„Gnade! Erbarmen!“ entzang es sich höhnend der Brust des Verbrechers. „Laßt mich noch leben, ich bin ja noch so jung!“

Er schluchzte krampfhaft, tränenlos.

„Wie kann ein verdorrt Verbrecher wie Sie auf Erbarmen rechnen?“ rief der Staatsanwalt tief erschüttert aus.

„Ich will ja Alles gestehen“, wimmerte der

Elende. „Ja, ich bin schuldig — ich habe Alles getan, dessen man mich anklage. Ich bereue — bereue — — Ach, schenkt mir nur das Leben! Laßt mich ein zweites Gnadengesuch an den König richten!“

Er erhob stehend die von Ketten umflirten Hände.

„Das Urteil ist rechtskräftig geworden!“ erklärte der Staatsanwalt mit erhobener Stimme. „Es ist unabänderlich, Sie müssen sterben!“

„Laßt mich wenigstens nur noch eine Woche länger leben, einen Tag — —“

„Nein!“ unterbrach der Staatsanwalt den Freigling. „Die Verlesung der Vollstreckung des Todesurteils ließe sich durch keinen Grund rechtfertigen!“

„Es glebt einen Grund!“ rief der Verbrecher von neuer Hoffnung befeelt, aus. „Ich bekenne, daß ich ebenfalls Mithilde von Leo getötet habe. Der Mord ist noch nicht gesühnt. Man muß mich zum zweiten Male vor das Schwurgericht stellen. Deshalb dürfen Sie das Todesurteil noch nicht vollziehen lassen!“

Fiebershaft brannten seine Augen und suchten voll angstvoller Spannung das Antlitz des Staatsanwalts.

Verachtung war's, was in dessen Zügen geschrieben stand.

In der Hoffnung, sein elendes Leben um einige Wochen zu verlängern, legte der Verbrecher das Geständnis ab, das er sich sonst wohl nicht durch eine Folter hätte entziehen lassen.

„Erzählen Sie mir, wie Sie den Mord verübten!“ gebot der Staatsanwalt.

Der Verbrecher erzählte:

„Ich hatte die Frau, welche ich meine Mutter nannte, und dieser Haß mag auch alle besseren Gefühle in mir verzehrt haben. Bis zu meiner Mündigkeit hatte ich, keine Ahnung davon, daß sie nicht meine Mutter war. Als ich für mündig erklärt worden war und das Majoratsgut Friedrichsbron übernommen hatte, verweigerte ich ihr jede Unterstützung. Ich glaube, sie wurde vor Wut darüber krank, was sie ja doch eine leidenschaftliche Natur weil sie arm war, wurde sie in das Spital gebracht. Sie schrieb an mich, ich solle sie besuchen, sie wolle mir ein wichtiges Geheimnis anvertrauen. Wenn ich nicht käme, werde sie mich verderben, denn das Geheimnis verleihe ihr eine Macht über mich, von der ich keine Ahnung habe. Ich warf den Brief ins Feuer und beschloß, sie nicht zu besuchen. Nachträglich überlegte ich es mir aber anders und ging doch zu ihr. Sie hatte meine Neuigkeit wohl gerufen. Sie war aufgestanden. In dem Saale, worin sie sich befand, waren mehrere Kranke, deshalb führte sie mich in ein besonderes Zimmer. Unter vier Augen vertraute sie mir im Fikstertone das Geheimnis meiner Herkunft an und drohte damit, es zu entzählen, wenn ich ihr nicht die Hälfte des Ertrages des Majoratsgutes Friedrichsbron zusichere. Ich war wie aus den Wolken gefallen, das zu hören, hatte ich nicht erwartet.“

(Fortsetzung folgt.)

Duma.

* Petersburg, 29. Mai. Die Duma ging nach Besprechung der Interpellation über die Hungernot zur Agrarfrage über. Der polnische Abgeordnete Skirmuntz, wenn er auch die Notwendigkeit einer Verbesserung der Lage der Bauern anerkennt, doch auf die große Gefahr hin, welche durch die Landenteignung der Privatgrundbesitzer hervorgerufen werden würde und führte aus: „Gesetzt den Fall, daß wir den Bauern Ländereien bewilligen, so werden wir damit doch nicht die Frage gelöst haben. Es gibt zahllose Arbeiter in der Stadt, die ohne Land bleiben werden, die fast besser von uns Häusern und Fabriken verlangen werden. Wir werden kein Recht haben, es ihnen abzuschlagen. (Lärm auf der Bank.)“

Politische Uebersicht.

Türkische Notiz.

* Berlin, 30. Mai. (Sohnnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser nahm heute vormittag die Parade der Potsdamer Garnison ab. Bei der Parade war auch der frühere Präsident der Republik Argentinien General Moca zugegen.

— Nachdem der preussische Landtag der Novelle zum Einkommen- und Erbgängengesetz in der Form gegeben hat, die der Regierung genehm ist, wird die Veröffentlichung des Gesetzes demnächst erfolgen. Um die Durchfuhrung der neuen Bestimmungen, die sich ja nicht bloß auf das materielle Recht beziehen, sondern auch das Verfahren bei der Veranlagung, die Beschwerdebefugnisse usw. betreffen, möglichst leicht und glatt zu gestalten, ist man im Finanzministerium nunmehr, nachdem der endgültige Wortlaut des Gesetzes vorliegt, an die Verrichtung der Ausführungsanweisung zu beiden genannten Gesetzen herangegangen. Man hofft, mit der Arbeit so frühzeitig fertig zu werden, daß die neuen Bestimmungen vor Beginn der nächsten Veranlagung zur Einkommensteuer vorliegen werden.

* Potsdam, 30. Mai. Heute fand hier die große Frühjahrs-Parade statt, welche der Kaiser in der Uniform der Gardes du corps abnahm. Es fand ein einmaliger Vorbeimarsch statt. Die Kaiserin sah dem militärischen Schauspiel vom Schlosse aus zu. Nach der Parade fand ein Frühstück statt, zu dem 100 Einladungen ergangen waren.

* Bremerhaven, 30. Mai. 2000 Mann der afrikanischen Besatzungsbrigade sind mit dem Lloyd-Dampfer „Nedra“ hier eingetroffen. Generalleutnant von Versen befehligt die heimgekehrten Truppen.

* Leipzig, 30. Mai. Der Rat der Stadt Leipzig hat die von beiden Straßenbahngesellschaften beantragte Erhöhung ihrer Tarife abgelehnt. Von den Gesellschaften ist hiergegen Petition bei der Königlich-Kreisbahnhauptmannschaft eingeleitet worden, die nun zu entscheiden haben wird.

Spanien.

* Madrid, 30. Mai. Der Empfang der zu der Vermählung des Königs entworfenen außerordentlichen Gesandtschaften verlief mit großer Festschmuck. Die prinzipalen Abgeordneten wurden vom König und der Prinzessin Cruda im Thronsaal des Schlosse gemäß dem alten Zeremoniell nach der Reife ihres Eintreffens in mehreren Gruppen empfangen. Später empfing sie auch die Königin-Mutter. Eine große Menschenmenge wohnte der glänzenden Aufahrt im Schlosse bei. Im Ministerium des Äußeren fand später diplomatischer Empfang der sämtlichen außerordentlichen Gesandtschaften statt.

Metall-Arbeiter.

* Hannover, 30. Mai. Der letzte noch freitragende Einigungspunkt im Metallarbeiterkonflikt (Lebensfrage) ist heute früh befriedigend gelöst. Damit ist die Einigung in der Metallarbeiterfrage perfekt. Die Aufhebung der Aussperrung und die Inbetriebsetzung der Werke erfolgt umgehend nach der heute nachmittags erfolgenden förmlichen Zustimmung der Metallarbeiterchaft.

Lothales.

* Merseburg, 31. Mai.

* Merseburg-Kreis. Die dieser Tage durch die Provinz-Presse geangene Notiz, die Estertal-Bahn sei genehmigt, hat vielleicht die und die Befürchtung wachgerufen, als könnte dadurch das Projekt Merseburg-Kreis alteriert werden. Es wird auf sein, das Estertalbahn-Projekt auf Grund der betr. Zeitungsnotiz nicht zu übersehen. Das „Schleudiger Wochenblatt“ bemerkt dazu: „Die Estertalbahn, welche Limmendorf und Schleuditz verbinden soll und schon seit vielen Jahren ein Wunsch der Limmendorfer ist, soll im Prinzip die Genehmigung der preussischen Regierung gefunden haben. Hiermit ist natürlich nur gemeint, daß die Interessenten die Vorarbeiten ausführen lassen können, die nebenbei bemerkt, nicht unerhebliche Kosten verursachen, der Bau der Bahn selbst ist noch in weite Ferne gerückt. Ferner ist nur ein Sekundärbahnbetrieb vom Minister genehmigt worden.“

* Reinschauer Mühle, Aktiengesellschaft, vorm. Max Hlbig, in Weiskau. Das erste Geschäftsjahr schließt mit einem Verlust von 15847 M. ab. Die ordentliche Generalversammlung beschloß, den Verlust auf neue Rechnung vorzutragen. Nachdem sich jedoch die Verhältnisse bei der Gesellschaft im neuen Geschäftsjahre noch ungünstiger gestaltet haben, beschloß die Verwaltung, das gesamte Unternehmen zu verkaufen und die Gesellschaft aufzulösen. Eine außerordentliche Generalversammlung am 27. Mai hatte über diese Vor schläge der Verwaltung zu beschließen. Ein Antrag der Verwaltung, das Unternehmen an eine von den jetzigen Direktoren Fritz Hohlheim und Max Hlbig zu gründende offene Handels- gesellschaft zu verkaufen, scheiterte jedoch an dem Widerspruch der Familie des Vorbesitzers Hlbig. Ein anderes Gebot des Direktors Hohlheim, wie verlautet 320000 M., das sind 50 Proz. des Aktienpreises, wurde als zu niedrig abgelehnt. Die Generalversammlung beschloß, das Unternehmen öffentlich zum Verkauf auszuschieben, und beauftragte die Verwaltung, spätestens nach 6 Wochen über das Ergebnis der Ausschreibung und den Stand des Unternehmens Bericht zu erstatten.

* Herdeichshaus. Bei Beginn der warmen Jahreszeit kann nicht dringend genug darum gebeten werden, alles zu tun, was die armen Zugtiere vor Belästigungen schützt. Dazu gehört: 1) Aufstellen an schattigen Plätzen, 2) Verabreichung von Wasser bei Hitzegefahr, 3) Anwendung aller denkbaren Mittel zum Schutz gegen Fliegen (Vorbeerd). Hierbei ist zu erwägen, daß Küstler die sinnlose Gewohnheit haben, Pferde, welche von Weichwerden geplagt, beim Stehen sich unruhig zeigen, zu reizen oder zu schlagen. Solche Menschen sollten wegen ihrer Gleichgültigkeit bestraft werden, denn sie verletzen sich nicht in die Seele des Tieres. Auch das Stutzen der Schwänze als Abwehrmittel sollte unter allen Umständen unterbleiben. — Zum Schutz gegen Sonnenbrand sind ferner die in England so beliebten Strohhüte und Schirmmützen für Pferde zu empfehlen; auch die bei der Post eingeführten Drehtappen sollten Nachahmung finden. Der Halbesche Pferdewerker ist gern bereit, für gute Behandlung von Zugtieren, und zwar gerade auch von alten und abgetriebenen, Prämien zu zahlen. — Hingewiesen sei ferner auf die vielfach im Auge gefasste Wohltat der Pferdewerks- pensionen, welche kranken und strapazierten Pferden durch jährliches Gegehen in der Poppel (Fütterung mit Rieselgras) Erholung und Genesung verschaffen soll, sowie auf die Zwangsalterungsverpflichtung, welche bezweckt, daß den Besitzern eine reichlichere Entscheidung gesahlt wird, damit sie dieselben zum Hochschlächter bringen, bevor sie ausgemergelt und dem Tode nahe sind.

Provinz und Umgegend.

* Halle, 29. Mai. In Beantwortung einer Petition aus Witzkekreisen erklärte heute im Stadtvorordnetenkollegium der Erste Bürgermeister Dr. Krowe, daß die Polizeiverwaltung beschloffen habe, die Polizeikontrolle einheitlich für alle Wirtschaften, mit Ausnahme derjenigen mit Damenbedienung, auf 2 Uhr nachts festzusetzen. Der Magistrat hat dem Antrage beigetreten; zurzeit liege die Sache beim Regierungspräsidenten, der befragt werden müsse, ob er Einwendungen dagegen zu machen habe.

* Halle, 30. Mai. In der heute hier abgehaltenen Generalversammlung der Zuckerfabrik Körschdorf waren 17 Aktionäre mit 1874 Stimmen vertreten. Vor Eintritt in die Tagesordnung leitete der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Amtsrat Kufche, Hal-

lit, daß der Leiter des landwirtschaftlichen Betriebs, Herr Wörting, am 1. April d. J. in den Vorstand aufgenommen worden ist. Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1905/6 wurden durch Zufut genehmigt. Vorstand und Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt. Die Dividende wurde auf 7 1/2 (i. V. v. 9 1/2) Proz. festgelegt. 15000 M. wurden dem Neubauskonto, 5000 M. dem Instandhaltungsfonds überwiesen und 117,848 M. auf neue Rechnung vorgetragen. Das jagungsgemäß ausstehende Aufsichtsratsmitglied, Kaufmann Paul Schröder-Leipzig, wurde einstimmig durch Zufut wiedergewählt. Wegen der Vorarbeiten für das neue Geschäftsjahr befragt, teilte die Verwaltung mit, infolge des bisherigen überaus fruchtbar verlaufen die Felder ein sehr gutes Aussehen. Aber man dürfe daran allein keine Hoffnungen knüpfen, denn wenn auch alle Freizeite, namentlich die Wägen, gut stehen, so lasse sich doch nicht voraussehen, wie die Ernte ausfällt. Die Bestellung der Felder sei eher weiter als in früheren Jahren. Mit dem Ausbruch habe sich die Arbeit um 14 Wg. billiger eingebet als im Vorjahre. Die Verwaltung hoffe ja, daß sie in diesem Jahre vielleicht ein noch besseres Resultat erzielen werde als im Vorjahre, aber etwas Bestimmtes lasse sich nicht sagen, da man erst abwarten müsse, wie die Ausbeute der Wägen ausfällt. — Große Begeisterung in der Bevölkerung über die Mitteilung der Verwaltung, daß ein Berliner Herr seine Wahl zum Aufsichtsratsmitglied angeboten habe, sofern dies ohne kapitalistische Beteiligung möglich sei.

* Dornburg a. S., 30. Mai. In der Nacht zum 29. März waren bekanntlich in Gommersdorf der Mühlenarbeiter Hagenermann und dessen Ehefrau von dem Maurer Winkler aus Naura ermordet worden. Da niemand von den nahemännlichen Erben das Grundstück übernehmen und den übrigen die Anteile auszahlen wollte, ist es verkauft worden. Aber auch der Käufer konnte sich nicht entschließen, die Gebäude in Besitz zu nehmen. Er läßt vielmehr alles abbrechen und ein neues Anwesen ausführen.

* Schmalkalden, 30. Mai. Erziehen kürzlich auf der Stadtmühlerei der Gerichtsvollzieher und legte die Stadtkasse unter Siegel. Gegen die Stadt hatte ein auswärtiger Anwalt eine Forderung von 800 M. eingeklagt; der Termin war wohl seitens des Magistrats übersehen worden, so daß ein sofort vollstreckbares Verurteil vom Amtsgericht gefällt wurde. Die Forderung der Anwälte wußte von einem Kreisassessor her, das die Stadt anlässlich des Rathausneubaus erlassen hatte. Die verlegte Stadtkasse hat in Thüringen viel Peterleitet verursacht.

* Lauchstedt, 29. Mai. Der Schweiger Gerlach von hier wurde als der Täter verhaftet, der den Knecht Otto Bauer aus Wilmshofen am Himmelfahrtstage derartig durch Wasserfische zugerichtet hatte, daß er in die Halle des Klimt überführt werden mußte.

* Gerbstedt, 30. Mai. Pech hatten die Ottoschen Eheleute. Während sie zu Walle waren, brachen Diebe ein, raubten das Geld aus dem Schranke, ebenso Schinken und Speck. Kassengelder des Geschirrführervereins, die im Wette versteckt waren, fanden die Diebe nicht.

* Vennwitz, 29. Mai. Von seltenem Jagdlück begünstigt war der als guter Schütze bekannte Herr Dr. W., indem es ihm gelang, seit Beginn der Rehbojagd in den umliegenden Feldmarken fünf Stück, darunter kapitale Böde, zu erlegen.

* Zornig, 31. Mai. Aus der Strafanstalt Bitterfeld ist gestern ein schwerer Verbrecher, ein zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilter polnischer Arbeiter entflohen. Er hat die vor seinem Zellenfenster befindlichen Eisenstäbe durchgelaßt.

* Jena, 30. Mai. Als gestern die 15jährige Lydia Cerman in einem Haus am Steinweg die Treppe hinabsteigen wollte, fiel sie so unglücklich, daß sie die Halswirbelsäule brach und sofort starb. Das Mädchen hatte kürzlich in Wenigenjena beim Feuermachen schwere Brandwunden erlitten und trug infolge dessen noch Verbände, die sie in ihrer Bewegungsfreiheit gebremst und dadurch zweifellos den Unglücksfall mit herbeigeführt haben.

* Leopoldsdahl, 29. Mai. Vor etwa 30 Jahren war dem Arbeiter Maluba bei einem Unfall ein Stückchen Stahl in den rechten Arm gedrungen. Jetzt ist der Splitter mittels Operation aus dem Mittelfinger entfernt worden. Der Splitter ist also durch den ganzen Arm gewandert.

* Salzweil, 28. Mai. In der Nacht zum Sonntag ist in Dammberg das große Straußische Sägewerk vollständig niedergebrennt. Alle Holzporräte und sämtliche Maschinen sind verbrannt. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

* Schleuditz, 30. Mai. Durch Verfügung des Herrn Landgerichts-Präsidenten ist dem hiesigen Prozeßagenten Hermann Schneider hier das mündliche Verhandeln bei Prozeßen vor dem Rgl. Amtsgericht in Schleuditz unterlagt worden.

* Naumburg, 29. Mai. Gestern mittag waren der Oberpräsident unserer Provinz, Staatsminister Dr. von Bötticher, der Geheimrat Möbius und der Konsektor Lutz aus Berlin sowie Landesbauinspektor Fliert aus Halle zu Besichtigung der Curia Gubidi, die als Domherrenwohnung eingerichtet wird, hier anwesend. Mit dem 3 Uhr-Zuge fuhren die Herren wieder zurück. Der Oberpräsident wird Anfang Juni aus seinem Amte scheiden und dann hierüber wiederrückeln. — Gestern abend gegen 1/8 Uhr brach ein hier in Stellung befindliches Dienstmädchen zwischen dem Alten Felsensteiner und der Neuen Welt in die Saale. Herr Später jun. aus Schönbürg holte die Lebensmilde jedoch aus dem raschen Elemente wieder heraus und brachte die hier befragt gegen ihre Rettung Wehrden zunächst nach der Mühle an der Neuen Welt, von wo sie mit trockenen Kleidern versehen, durch Amtsvorsteher Hirschfeld aus Schönbürg nach ihrer Heimat Weiskens gebracht wurde. Das Mädchen gab an, daß sie durch falsche Beschuldigungen in den Tod gedrängt sei. — Mit einer zum Glück nicht lebensgefährlichen Schußwunde im Unterleibe wurde gestern nachmittag das Dienstmädchen des Bädermeisters Ristler von hier ins Krankenhaus eingeliefert; sie war das Opfer einer unglücklichen, leider so oft vorkommenden Spielerei mit Schießgewehr geworden; ein Begehrt ihres Dienstherrn hatte schwererweil nach ihr gestellt.

* Wittenberg, 30. Mai. Der Schiffs-eigener Behle aus Werben a. Elbe ist infolge Steuerwunders bei Damny über Bord seines Fahrzeuges in die Elbe gesprungen worden und trotz sofortiger Rettungsversuche ertrunken. Sein Leichnam konnte nicht geborgen werden.

* Gilsberg, 29. Mai. Die Inhaberin eines Torgauerstraße 20 belegenen Schützen-geschäftes verlegte sich am Sonntag vormittag mit Witterleser a. Z. Die Leide ist von der Polizei beschlagnahmt worden. Der Tod wird mit einer polizeilichen Geschäftsrückweisung in Zusammenhang gebracht.

* Erfurt, 29. Mai. Ein Brunnen-fach a. Ein-zurück konnte für den Regierungsrat Freiherrn von Altenstein recht gefährlich ausfallen. Auf dessen Willensgrundstück an der Steigermühlstraße befindet sich ein 65 Meter tiefer, verdeckter Brunnen. Kurz nachdem der Freiherr mit seiner Gemahlin über diesen hinweg gegangen war, stürzte der obere Teil des Schachtes in die Tiefe.

* Langenbrunn, 29. Mai. Ein scheidlicher Unglücksfall hat sich hier im Richterischen Gut ereignet. Der dort beschäftigte 15jährige Verholz schloß nach Tauben, traf dabei jedoch das dreijährige Söhnchen seines Dienstherrn. Die Kugel drang dem Knaben in den Kopf. Das Kind verschied am Abend des Unglückstages.

* Gatzgerode, 30. Mai. Der hier tätig gewesene Arbeiter F. H. hat an seiner früheren Arbeitsstätte ein Schreiben des Inhabers gerichtet, daß er mit seiner Tochter und deren Kinde im Familienzuge zu Langenbrunn zu Lande suchen werde. Ein Motiv zu der geplanten Tat hat H. nicht angegeben. Behördenseitens sind sofort Ermittlungen eingeleitet worden.

* Okerode a. Harz, 29. Mai. Oberamtmann Witt aus Magdeburg erichloß sich in einem Abteil zweiter Klasse des Berliner Personenzuges. Der tödlich Verletzte wurde in Seesen ausgelegt und starb dort nach zwei Stunden.

Bermischtes.

* Heideberg, 30. Mai. Der „Fals. Bot.“ berichtet: Eine große Anzahl Personen, die in einem Hotel das Mittagessen einnahmen, ist unter Ver- stimmung der Gemüter erkannt und mußte in das akademische Krankenhaus gebracht werden. Unter den Erkrankten befinden sich auch die russischen Fürsten Dolenski und Gagarin sowie etwa 12 Studenten. Auch das Hotelpersonal wurde in Mitleidenschaft gezogen. Eine längere Zeit ver- ließen die Kranken nicht, doch dürfte längere Zeit gehen, bis sie das Krankenhaus verlassen können. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

* Weihen, 30. Mai. Während eines schweren Gewitters wurde gestern nachmittag der Reiter eines hiesigen Kaufmanns nebst dem Reiten Pferdens seines Wagens vom Witz erschlagen. Der Regen hat viele Felder unter Wasser gelegt.

* Würgberg, 30. Mai. Der Bankier Karl Strohmberg erichloß sich heute in einer Drohge auf dem Wege zum Friedhof. Als Ursache vermutet man finanzielle Schwierigkeiten.

* Gagenrieden (Bayern), 30. Mai. Gestern hat ein furchtbarer Dittan den Bezirk Gagenrieden heimgeleitet. Namentlich die drei Gemeinden Wimbach, Reichenebach und Seemannsbauern wurden schwer heimgesucht. Die Straßen wurden mit hunderten entwurzelter Bäume bedeckt. Zahlreiche Dörfer sind fast zerstört. Dörfer wurden abgedeckt und mehr Ställe dem Erdboden gleich ge-

macht. Der Anwalt der Sache zu Hombach wurde aus dem Saal entfernt und die Verhandlung wurde von dem Richter fortgesetzt.

Gerichtszeitung.

Salz, 30. Mai. In der heutigen Sitzung der Strafkammer er wurde u. a. folgendes verhandelt: Ein schwieriger Fall, der schon dem Schöffengericht in Wehrin zu schaffen gemacht hatte, beschäftigte heute in zweiter Instanz die hiesige Strafkammer.

Prozess Hüger.

Dortmund, 28. Mai. In der heutigen Sitzung war erster Zeuge der Major v. B. der feinerzeit Hauptmann im hiesigen Regiment war.

Hennig's Flucht über die Dächer.

Vor der Strafkammer des Landgerichts I wurde heute die Anklage gegen die Kriminalhauptknecht P. v. H. und W. v. H. verhandelt, welche, wie erinnerlich, im Februar d. J. Hennig, der mit ihnen zur Polizei gegangen war, hatten entweichen lassen.

Mein, daran hatten wir vorläufig noch nicht gedacht. — Vors.: Sie hatten doch aber erst am Sonntag vorher eine Vernehmung mit dem ersten Kriminalbeamten beigegeben, die im Polizei-Präsidium unter Leitung des Kriminalkommissars Wamnowski stattfand?

erscheinen. Wenn ich gewußt hätte, daß es sich um Hennig handelte, dann würde ich wohl nicht allein hingegangen sein, sondern dann wäre wohl der Revolverstand mitgegangen.

deftens 50 Mann. Ich ging aber ruhig vorüber. Hennig wird, nachdem ihm die Fessel abgenommen worden ist, nunmehr verurteilt.

Kleines Feuilleton.

Eine schwere Dampferkatastrophe wird aus Riga berichtet. Im dortigen Hafen kenterte der Passagierdampfer „Wilna“ mit hunderten Personen an Bord.

Der lenbare Luftballon des Majors von Barceval, mit dem das Luftschiffbatalion zur jetzigen Veruche anstellt, hat in Berlin am Sonnabend seinen ersten Aufstieg gemacht.

Spaniens künftige Königin und die Stierkämpfe. Aus Madrid wird geschrieben: Ein Stierkampf wurde natürlich in dem Programm der anlässlich der Vermählung des Königs zu veranstaltenden Feste nicht fehlen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Paris, 30. Mai. Der Ministerrat beschloß die Entsendung eines Kriegsschiffes nach Tanager, um für die Lösung des Franzosen Charbonnier durch unbekannt gebliebene, außerhalb der Stadt anfallige Eingeborenen: Benützung zu nehmen.

Magen-Leiden 84 Darm-Leiden Durchfall Blutarmut Bleichsucht Hausens Kasseler Hafer-Kakao

Fertige Kleider

für Damen, Mädchen u. Kinder
nur letzt erschienene prachtvolle Neuheiten in grossen Sortimenten empfiehlt
der vorgerückten Saison halber
enorm billig

Otto Dobkowitz — Merseburg, Untenplan 3.

J. G. Knauth & Sohn,

Entenplan 8,

empfehlen ihr enormes, unübertroffenes Lager in echten Panamahüten, Palm-, Florentiner-, Manilla- u. Strohhüten, allerneueste Formen, für Herren, Knaben u. Mädchen. Haar- u. Wollhüte in flief u. weich, diverser moderner Formen und Farben, Cylinder u. Chapeau Claque. Frühjahrs- u. Sommermützen in Keinen, Sammt, Stoff u. Seide, Arbeitsmützen, Subertusform. Großes Lager in Kindermützen, Ballon-, Matrosen- u. Jockeyform in allen nur möglichen Beistlagen, Schilermützen. Machen ganz besonders aufmerksam auf unser großes Lager moderner Schlipse, Glacés, Zwirn- u. Seidenhandschuhe, Vorhemdschen, Serviteurs, Kragen u. Manschetten, Kragen- und Manschettenköpfe. Neuestes Sortiment in Herren- u. Damenregenschirmen, Spazierstöcken, Sommerhüte und Pantoffeln.

Bei Bedarf in diesen Artikeln erfragen um die Ehre Ihres Besuchs und versichern bei reeller Bedienung die allerbilligsten Preise.



Panther
Räder sind unverwundlich.
Panther-Fahrrad-Werke
OSKAR VORBAUM
MAGDEBURG.

Eisenmoorbader Liebenwerda

Eisenbahnlinie Koblitz-Falkenberg. — Das ganze Jahr geöffnet.
Bestimmtes | Vorzüglichste Erfolge bei | Moorbäder. Dampf-, elektr. Licht-,
eingewickelt. | Nerven-, Rheumatismus u. | Kohlensture- u. sonst.
Leichtes, Nerven- u. Frauenkrankheiten. | Wannenbäder. — Prospekte d. d. Bade-
Unerschöpfli. Mooriger nahe d. Stadt. | direktions u. des Bürgermeistersamt

Früh auf Eis eingetroffen:
la. Schellfisch 25 Pfund
a. Cabeljau 18 Pfund
empfehlen
Emil Wolff.

Möbel

in anerkannt guter Qualität vom einfachsten bis zum feinsten.
Schränke von 25 M. an.
Stegzische von 18 M. an.
Bettstelle m. Matr. v. 38 M. an.
müß. furn. Schränke von 68 M. an.
Vertikow's v. 68 M. an.
Bedeutend vergrößertes Lager.
Wilh. Borsdorff,
Schmalestr. 27. (1082)

Germanische Fischhandlung

Empfehle frisch auf Eis:
Schellfisch, Cabeljau, Bücklinge, Flundern, Aal, Lachshering, geräucherter Schellfisch, Bratlinge, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Cironen.
W. Krämer.

Neuesaur Gurken

ff. saure Gurken
Neue Matka-Kartoffeln
Neue Matjes-Heringe
f. Thüringer Pflanzenmüß
f. rheinische Marmelade
empfehlen
Karl Rauch.

Mehrere tüchtige
Steindrucker
für Maschine u. Handpresse, sowie einige
Buchbinder
sorgen in dauernde Bestellungen gesucht.
Leipzig. F. A. Brockhaus.

Chiffre-Anzeigen
für Personal-Gesuche
Stellen-Gesuche
An- und Verkläre
Finanzirungen sowie
Annoucen jeder Art
besorgt
am besten und billigsten die
älteste Annoucen-Expedition
Haasenstein & Vogler A. G.
Magdeburg
Breitweg 44, 1. Fernsprecher 198
Vertreter in Merseburg:
Carl Brendel, Gotthardstr. 45.
Zeitungs-Wakulatur
vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Wiesen-Verpachtung.

Die der Gemeinde Kennz-Odenorf gehörige, in Wesschauer Aue gelegene Wiese (4 Morgen 111 Ruten enthalten) soll

Sonnabend, den 2. Juni, abends 7 Uhr im hiesigen Gasthause öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Der Gemeinde-Vorstand.

Auf mein Gut im Kreise Merseburg in Größe von 420 Morg. und im Werte von ca. M. 500,000,— suche ich zur ersten Stelle

Mk. 100,000,— aufzunehmen. Offerten unt. P. K. 26 postlagernd Merseburg.

ff. Weisswein

(guter Tisch- u. Vovlenwein) vom Faß à Liter 55 Pf. empfiehlt
Paul Näther Nachfl.
Markt 6.

Die unterzeichneten Bankfirmen zeigen ergebenst an, daß ihre Geschäftslokale von jetzt ab **Sonnabends von nachmittags 3 Uhr ab geschlossen** sind.

Geschäftsstunden jetzt **Sonnabends von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags.**
Merseburg, den 1. Juni 1906
Friedr. Schultze. Paul Thiele. Louis Zehender.

Königliches Stahlbad Lauchstedt.

Saison Mitte Mai — Mitte September
empfehlen seine modernen Bade-Einrichtungen.
Dampf- u. Warmbad
Leumaeistr. 4.
Schmiede'erger Moorbäder, Russ.-ir.-röm. Bäder, Nichtnadel-, Sool-, Stahl-, Schwefel-, Kleie-, Seifen-, Kasten-, Dampf-, Kalkbäder. Elektr. Wannenbäder. Kohlen-saure Bäder mit küßl. Kohlen-säure bereitet. Hand- und Vibrations-Massage.
Neu eingeführt: **Kasten-Heissluftbäder.**
Vorhallende Beierlokale. Verfeiner Natl. aerif. Brov. ar. u. fr.

STOLLWERCK

KAKAO

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Neue Satzung vom 1. Januar 1904:
Unverfallbarkeit vom Beginn der Versicherung an, Unanfechtbarkeit und Weltpolice noch zwei Jahren.
Verwendung der Dividende wahlweise zur Prämienermäßigung oder — ohne neue ärztliche Untersuchung — zur Erhöhung der Versicherungssumme (jährlicher und selbst dividendenberechtigter Summenzuwachs).
Vertreter in Merseburg: **Paul Thiele, Banngeschäft.**

Carl Giegeuth's Handelslehranstalt,

Halle a. S., Sternstrasse 7.
beginnt neue Kurse für Herren zur Ausbildung als kaufm. und landwirtsch. Buchhalter, Rechnungsführer, Stenograph, Maschinenschreiber u. für Damen als Buchhalterin, Maschinenschreiberin, Stenographin u. dgl.
Honorar mäßig. Stellennachweis. Pension. Prospekte.
Vollständige theoretische und praktische Ausbildung für das Kontor in Vierteljahres-, Halbjahres- und Jahreskursen.
Bl-jährige, sichere Erfolge.

Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht harte weisse Hände.
Nur echt in roten Carton zu 10, 20 und 50 Pf.
Tasche-Taschen-Parf. in Flaschen zu M. 1.— u. M. 2.50.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Wasche mit

Luhns

Giebschönste Wasche
Nurecht MIT ROTBAND

Ein verheirateter
Vorarbeiter,
versehen mit guten Zeugnissen, gewandt in Maschinenführung, gesucht
Rittergut Goseck.
Billigeres Arbeits-Pferd
in kaufen gesucht. Offerten abzugeben an
F. H. Kunth, H. Ritterstraße. (1100)